

Calmer Calwblatt

Nr. 216.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Veröffentlichungswelle: Einmal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile M. 8.—
Wochens M. 20.— Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Samsdag, den 16. September 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 210.— Vierteljährlich. Postbezugs-
preis M. 210.— mit Postgeb. — Einsch. der Anzeigennahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Ueber die Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage liegen heute aus London wieder streitende Nachrichten vor. Die einen behaupten, Poincaré werde seine Gewaltpolitik fortführen, die anderen kündigen eine neue Politik Frankreichs an, die mit dem Privatvertrag zwischen Stinnes und der französischen Wiederaufbauhilfe ihren Anfang genommen habe. Inwieweit die letzteren Vermutungen im Zusammenhang mit dem Besuch deutscher Großindustrieller in Frankreich Berechtigung haben, ist im gegenwärtigen Augenblick nicht zu überprüfen. Die deutsche Regierung will die Verhandlungen mit der englischen Bank abwarten, ehe sie auf die belgische Note bezüglich der Anweisung von 100 Millionen Goldmark Antwort erteilt. Die Reparationskommission soll sich zur Zeit auf den Standpunkt stellen, daß Belgien auf gutlichem Wege versuchen solle, mit Deutschland zu einer Einigung über die zu gewährenden Sicherheiten zu gelangen.

Die Stadt Smyrna steht in Flammen. Wer für die Brandstiftung verantwortlich ist, darüber wird wohl kaum etwas sicheres herauskommen, denn die Griechen wie die Türken werden sich gegenseitig, wie üblich, beschuldigen. Das türkische Heer soll sich auf dem Vormarsch nach Konstantinopel und den Dardanellen befinden. Die Alliierten haben der Regierung in Angora erklärt, daß sie eine Verletzung der neutralen Zone nicht zulassen werden. Die Franzosen scheinen die türkischen Ansprüche auf Konstantinopel und Thrazien zu unterstützen, wollen jedoch auch die Meerengen neutralisiert wissen.

Die Kommission für die Aufnahme von Staaten in den Völkerbund hat die Aufnahme Ungarns beschlossen.

Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat bei der polnischen Regierung Protest gegen die verlesenerischen Beschuldigungen erhoben, wonach die polnische Bevölkerung in Deutsch-Oberschlesien schlechter Behandlung ausgesetzt sei.

Die Reparationsfrage.

Deutschland wartet das Ergebnis der Londoner Verhandlungen ab.

Brüssel, 15. Sept. Nach einer Meldung der „Agence Belge“ stattete der deutsche Geschäftsträger Dr. Landsberg dem Minister des Aeußern, Jaspar, einen Besuch ab und erklärte ihm, daß ihm alsbald von der deutschen Regierung mitgeteilt werden würde, daß Reichsbankpräsident Havenstein auf Ersuchen der deutschen Regierung sich nach London begeben habe und daß die Reise des Reichsbankpräsidenten geeignet sei, die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der belgischen Regierung zu beschleunigen.

Die Londoner und Pariser Verhandlungen.

Berlin, 15. Sept. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man nach der „Südd. Ztg.“ annehmen zu dürfen, daß sich die Mission Havensteins in London bis anfangs nächster Woche, wahrscheinlich bis Montag, ausdehnen wird. Ueber die Basis, auf der in London verhandelt wird, ist vorläufig soviel zu sagen, daß man versuchen will, die Bank von England zu veranlassen, eine Garantie für die Schatzwechsel für die 6 Monate zu übernehmen, auf der bekanntlich die belgische Regierung besteht. Das weitere wäre dann eine sozusagen private Abwicklung zwischen Deutschland und der Bank von England. Diese würde bei Fälligkeit nach sechs Monaten die deutschen Wechsel zunächst diskontieren, d. h. den Betrag für Deutschland verauslagern. Deutschland selbst soll dann innerhalb 18 Monaten den privaten Gläubiger, d. h. das Bankensortium befriedigen. Inzwischen bleibt Dr. Bergmann und Dr. Fischer in Paris in Fühlung mit der Reparationskommission und wohl auch mit der französischen Regierung. Es handelt sich darum, festzustellen, ob die Reparationskommission und Frankreich überhaupt damit einverstanden sind, daß die Wechsel zunächst aus anderer als deutscher Hand bezahlt werden. Das ist darum wichtig, weil natürlich die Bank von England ihrerseits von Deutschland gewisse Sicherheiten verlangen wird, die Deutschland jedoch nach dem Versailler Vertrag und nach späteren Abmachungen nicht ohne Einverständnis der Alliierten und der Reparationskommission geben kann, da es Verfügungen über seine Substanz ohne Genehmigung der Reparationsgläubiger nicht vornehmen darf.

Der englische Innenminister über die Lage Deutschlands.

London, 15. Sept. Der englische Minister des Innern Shortt erklärte in einer Rede in Newcastle bezugnehmend auf die Reparations-

frage, die Alliierten müßten Deutschland so viel bezahlen lassen, wie es leisten könne. Aber man könne nicht Geld von Deutschland erhalten, wenn man es ruiniere. Vernichte man Deutschland, so würde dort eine soziale Revolution erfolgen, die viel weiterreichend und gefährlicher wäre als die russische. Shortt sagte, er sei durchaus dafür, daß Deutschland zahle, aber er wünsche nicht, daß die Deutschen deshalb einander die Hälse abschneiden. Großbritannien habe im Kriege viel mehr verloren als Frankreich und es sei die britische Pflicht, Deutschland in die Lage zu bringen, daß es zahlen könne. Soweit die militärische Lage Deutschlands in Betracht komme, wäre Deutschland heute unfähig, auch nur dem tausendsten Teil der Heere Widerstand zu leisten, denen es im Kriege gegenüberstand — Die Herren in London wissen ganz genau, daß wenn Deutschland zur Verzweiflung getrieben wird, die Sache schwere Auswirkungen haben könnte.

Widerstrebende englische Meldungen über die Haltung Frankreichs u. der Reparationskommission

London, 15. Sept. Während der Pariser Berichterstattung des „Daily Express“ erfahren haben will, daß die Reparationsfrage einen derart kritischen Punkt erreicht habe, daß die Möglichkeit einer militärischen Besetzung weiterer deutscher Gebiete mehr denn je drohe, berichtet die „Times“, angefaßt der Lage im nahen Osten könnten Frankreich und England ihren Streit nicht fortsetzen und man sei der Ansicht, daß eine angemessene Regelung erzielt werde. In der gestrigen Sitzung des französischen Kabinetts sei ein Geist der Mäßigung zutage getreten. Niemand erwarte, daß scharfe Maßnahmen ergriffen werden. Das Lubetac-Stinnes-Abkommen werde wahrscheinlich der Ausgangspunkt einer etwaigen andersgearteten offiziellen Politik werden. Ende dieses Monats würde eine Anzahl deutscher Industrieller die verwilligten Gebiete besuchen. Man erwarte, daß es dann zu wichtigen neuen Erörterungen komme. Es bestehe immer noch die Hoffnung, daß die Schatzscheine eine Deckung erhalten. Wenn Deutschland glatt ablehnen sollte, werde es für wahrscheinlich gehalten, daß die Reparationskommission Deutschland warnen und ihm einige Tage Zeit zur Ueberlegung gewähren, gleichzeitig auch Belgien raten werde, einen endgültigen Versuch der Regelung mit Deutschland zu unternehmen. Auf jeden Fall sei keines der üblichen Symptome einer ernstlichen Krise vorhanden.

London, 15. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Paris, Drabburg würde vielleicht der Auffassung zustimmen, daß technisch genommen ein Verzug bestehe, der Verzug jedoch nicht vorzüglich sei. Vielleicht er Vorschläge unterbreiten, die zu neuen Erörterungen zwischen Brüssel und Berlin führen könnten. „Daily Chronicle“ sagt, obwohl es sehr unwahrscheinlich sei, daß bis heute irgend eine Art von Uebereinkommen zwischen Belgien und Deutschland zustande gekommen sei, so verlautet doch, daß, wenn die Angelegenheit vor die Reparationskommission kommen müsse, die Mitglieder der Kommission keineswegs die Hoffnung aufgegeben hätten, eine Lösung zu finden, die sowohl für Belgien, wie auch für Deutschland annehmbar wäre. Sollte dies nicht der Fall sein, so werde möglicherweise ein Mitglied der Kommission einen eigenen Plan für angemessene Zahlungen Deutschlands für die Zeitdauer von drei Jahren vorbringen. Man sei der Ansicht, daß ein kaufmännischer Vorschlag, wie das deutsche Angebot, eine Ausdehnung der Tilgungsperiode der Schatzwechsel betreffend, hätte angenommen werden können. Wenn die Kommission das Problem von neuem behandeln müsse, so werde sie wahrscheinlich eine oder zwei Wochen brauchen, bevor ein Beschluß gefaßt werde. In diesem Falle würde Drabburg nach London gehen, um mit der britischen Regierung zu beraten.

Die orientalische Frage.

Smyrna in Flammen.

Paris, 15. Sept. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel meldet der amerikanische Oberkommissar in der Türkei, daß in Smyrna 14 naturalisierte Amerikaner vermißt werden. Der Befehlshaber der amerikanischen Zerstörerflotte meldet, daß die Feuersbrunst, die in Smyrna am Mittwoch nachmittags ausbrach, am Donnerstag nachmittags noch wütete. Alle Kriegsschiffe seien voller Flüchtlinge.

Paris, 15. Sept. Nach einer Havas-Meldung aus Smyrna brennt die Stadt seit 12 Stunden. Das europäische Viertel mit seinen schönen Handelshäusern und seinen großen Speichern, allen am Quai stehenden Häusern, sowie die meisten französischen Niederlassungen sind ein Raub der Flammen geworden. Die französischen Schiffe haben mehr als 3000 Flüchtlinge aufgenommen. Die italienischen Schiffe bemühen sich, die Mitglieder der italienischen Kolonie zu retten.

Türkische Siegesfeier.

Paris, 15. Sept. Nach einer Meldung der „Information“ aus Konstantinopel hat in der Hagia Sofia eine große türkische

Siegesfeier stattgefunden. Nach der Feierlichkeit ergriff der Thronfolger das Wort, um die Größe des Ereignisses zu feiern.

Türkischer Vormarsch gegen Konstantinopel und die Meerengen?

London, 15. Sept. „Daily Telegraph“ zufolge bewegt sich ein großer Teil des türkischen Heeres, das in Smyrna eingetroffen ist, jetzt in nördlicher Richtung auf Iznik. Bisher sind jedoch keinerlei Aktionen gegen die Meerengen gerichtet worden.

Die Forderungen Kemal Paschas.

London, 15. Sept. (Drahtb. W.-B.) Mustafa Kemal Pascha sagte zu einem Berichterstatter der „Daily Mail“ in Smyrna: Wir verlangen Kleinasien, Thrazien bis zur Maritsa und Konstantinopel. Wir sind bereit, jede Sicherheit für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu geben, die wir besetzen würden. Die Türken müssen ihre Hauptstadt wieder haben. Außerdem verlangte Kemal die Abschaffung der Kapitulationen, die Auslieferung der griechischen Flotte und Bezahlung von Reparationen durch die Griechen für die während ihres Rückzugs angerichteten Zerstörungen. Er sei bereit, an einer Friedenskonferenz auf türkischem Boden teilzunehmen. Die Türken müssen den Kalifen in Konstantinopel haben. Der augenblickliche Sultan würde jedoch von der Nationalversammlung aller Wahrscheinlichkeit nach durch einen anderen ersetzt werden.

Ein russisches Vermittlungsangebot.

London, 15. Sept. (Drahtb. W.-B.) In einer russischen Note aus Moskau an die Alliierten, die in London eingetroffen ist, erklärt der Volkskommissar des Aeußern, daß Rußland sich durch keine Entscheidung, die die Alliierten etwa treffen werden, für gebunden erachte. Die Note spricht von dem heroischen Kampfe des türkischen Volkes, dem Rußland große Sympathien entgegenbringe. Schließlich enthält die Note das Angebot der Sowjetregierung, zwischen der Türkei und ihren Feinden zu vermitteln.

Frankreichs unklare Haltung.

Paris, 15. Sept. Wie die „Agence Havas“ mitteilt, hat Poincaré die letzte italienische Note, in der der auf baldigen Zusammentritt der Konferenz über die Orientfrage bestanden wird, dahin beantwortet, daß er bereit sei, einen Bevollmächtigten zu bezeichnen, der Frankreich auf dieser Konferenz vertreten werde, sobald die Bedingungen für ihren Zusammentritt zwischen den interessierten Mächten geregelt seien. Inzwischen sei die französische Regierung, ohne daß sie in den türkisch-griechischen Konflikt eingreifen wolle, der Ansicht, daß die türkischen Truppen die neutrale Zone respektieren müßten. Was schließlich die Frage der Meerengen anlangt, so bleibe Frankreich, wie es das bereits Großbritannien mitgeteilt habe, dem Grundsatze der Freiheit derselben treu unter dem einzigen Vorbehalt, daß die legitimen Ansprüche der Türkei beachtet würden. — Man will also wohl den Türken Konstantinopel wieder geben, aber vielleicht die Befestigungen der Dardanellen verbieten.

Zurückziehung der französischen Truppen von den Dardanellen.

Paris, 15. Sept. Wie die „Action Francaise“ erfährt, hat die französische Regierung Befehl gegeben, daß die französischen Truppen, die in dem asiatischen Stutari oder in Tschanal oder an irgend einem anderen Punkte des asiatischen Ufers der Dardanellen stehen, sobald als möglich zurückgezogen werden.

Uebereinstimmung bei den Alliierten über die Meerengenfrage.

Paris, 15. Sept. Die französische Regierung hat gestern Abend auf die englische Note bezüglich der jetzigen Lage an den Meerengen geantwortet, sie sehe die Beibehaltung der neutralen Zone an den Meerengen als notwendig an. Der französische Kommissar in Konstantinopel sei beauftragt worden, sich mit seinen italienischen und englischen Kollegen zusammenzufinden, um der Regierung von Angora mitzuteilen, daß die Alliierten darauf rechnen, daß die Türken diese neutrale Zone respektieren werden.

London, 16. Sept. Reuter erfährt, als Ergebnis der gestrigen Kabinettsitzung habe sich eine vollständige Uebereinstimmung der Briten mit der französischen Regierung über die Notwendigkeit herausgestellt, die Neutralität in der ganzen entmilitarisierten neutralen Zone aufrecht zu erhalten. Man kam überein, an Mustafa Kemal Pascha eine gemeinsame Erklärung der französischen, britischen und italienischen Regierung zu senden. Wie Reuter weiter erfährt, sind Vorbereitungen getroffen worden, um Verpfichtungen in die neutrale Zone zu senden und die alliierten Farben im Falle eines drohenden Angriffs von Seiten Mustafa Kemals zu schützen. Die britische Flotte soll angewiesen werden, nicht zu gestatten, daß Truppen übersehen. Die rumänische und die serbische Regierung betrachten die mögliche Rückkehr der Türken nach Thrazien mit großer Sorge. Die Ansicht des britischen Kabinetts geht dahin, daß zur Erörterung der Lage eine Konferenz in kürzester Frist abgehalten werden soll, zu der Rumänien und Jugoslawien hinzuzuziehen sind.

amt
1922
ng
s
ra.
ein sich
of.
fenschaft
n. b. S.
ber 1922,
reuhengtritt
lung
erteilung. —
der Wähle.
mung.
A.: Braun.
z. Krone.
ember
rfe
unde.
rieren
g!
erkaufen:
menhalbschuhe
Größe 39, neu,
o-Apparat
7 Kaffetten,
risimen-Glas,
straße 489 II.
Samstag von
-2 Uhr.
'SCHE
CALW
n,
len,

Zur auswärtigen Lage.

Eine deutsche Note gegen die polnische Verläumdungspolitik.

Berlin, 16. Sept. Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, hat dem polnischen Außenminister eine Note überreicht, in der die von der polnischen Regierung an den Völkerbundsrat gerichtete scharfe Note über die Lage der polnischen Minderheiten in Deutschland als eine Unfreundlichkeit gegenüber Deutschland bezeichnet wird.

Der polnische Finanzminister über die Notlage in Oberschlesien.

Warschau, 15. Sept. Nach einem Bericht der poln. Tel.-Ag. äußerte bei einem Empfang der Pressevertreter der polnische Finanzminister über Oberschlesien, daß die Regierung ihr möglichstes tue, um der dort herrschenden Lebensmittelnot abzuhelfen. In kürzester Zeit seien große Vorräte aus Polen nach Oberschlesien und seit Einführung der polnischen Währung in Oberschlesien 8 Millionen Polenmark dorthin geschafft worden. Zur Frage der Teuerung in Polen bemerkte der Finanzminister, daß die Regierung die Preise der notwendigen Artikel stabilisieren wolle. Da Polen täglich aus Oberschlesien 600 Waggons Kohle (!) erhalten, könne allen Anforderungen der Eisenbahn, der Städte und Fabriken entsprochen werden. Das Finanzministerium beschäftige sich zur Zeit mit dem Projekt einer Anleihe. — Man sieht, die Alliierten und ihr Geschöpf, der Völkerbundsrat, haben den Polen einen schönen Gewinn durch die Teilung Oberschlesiens zugesprochen, um Polen für die wirtschaftliche und politische Niederhaltung Deutschlands zu gewinnen.

Die Vergewaltigung der Deutschen in der Tschechoslowakei.

Genf, 15. Sept. Dem Völkerbundssekretariat wurde eine Eingabe von zahlreichen deutschen Bezirken, deren Gemeinden und Vereinen im tschechoslowakischen Staat übergeben, die gegen die Enteignung deutschen Besitzes Einspruch erhebt. Ferner wurde vom Verband deutscher Selbstverwaltungs-Körperschaften in der Tschechoslowakei Protest gegen die Verstaatlichung von Forsten, die sich in deutschem Besitz befinden, erhoben.

Das „inter“-nationale Arbeitsamt und Deutschland.

Genf, 16. Sept. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, erstattete gestern vor dem 4. Ausschuss der Völkerbundsversammlung (Finanzen und Haushalt) ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamts im vergangenen Jahr. Er erwähnte die regelmäßigen Beziehungen zwischen dem Internationalen Arbeitsamt und der deutschen Regierung und wies darauf hin, daß eine große Anzahl der periodischen Veröffentlichungen dieses Amtes nicht nur in englischer und französischer, sondern auch in deutscher Sprache erscheinen mit Rücksicht darauf, daß Deutschland im Arbeitsamt und im Verwaltungsrat vertreten sei, und von 26 Millionen organisierten Arbeitern 10 Millionen deutsch sprächen.

Aufnahme Ungarns in den Völkerbund.

Genf, 15. Sept. Der sechste Ausschuss der Völkerbundsversammlung beschloß nach Entgegennahme eines Antrags des Unterausschusses einstimmig, der Vollversammlung die Aufnahme Ungarns in den Völkerbund zu empfehlen, nachdem der tschechische Vertreter, Duski, noch einmal seine Bedenken geäußert und vor allem auf die Reparationsklausel, die von Ungarn noch nicht ausgeführt sei, hingewiesen hatte. Der Ausschuss beschloß, der Vollversammlung vorzuschlagen, daß Ungarn nach erfolgter Aufnahme sofort an den Beratungen teilnehmen dürfe. Wie aus dem Bericht der Unterkommission hervorgeht, wurde im Falle Ungarns genau dasselbe Aufnahmeverfahren wie bei den im vorigen Jahr aufgenommenen Staaten angewendet, wobei insbesondere die Auskünfte der interalliierten Militärkommission in Versailles Berücksichtigung fanden. Die Erklärungen, die der ungarische Außenminister Banffy im Unterausschuss abgegeben hatte und auf Grund deren die Kommission die Aufnahme beschloß, enthielten das feierliche Versprechen, daß Ungarn alle Bestimmungen des Völkerbunds und alle seine internationalen Verpflichtungen gewissenhaft innehalten werde.

Ausland.

Verdoppelung der Postgebühren in Oesterreich.

Wien, 16. Sept. Vom 18. ds. Mts. an werden sämtliche Postgebühren im Inlands- und Auslandsverkehr auf das Doppelte erhöht.

Das Existenzminimum in Frankreich.

Paris, 15. Sept. Zu der heute morgen bereits gemeldeten Absicht der französischen Regierung, das steuerfreie Existenzminimum von 6000 auf 8000 Francs zu erhöhen, teilt der „Temps“ ergänzend mit, daß sich diese Erhöhung auf Paris beziehe. Für die kleinen Städte werde das steuerfreie Existenzminimum von 4000 auf 6000 und für die mittleren Städte von 5000 auf 7000 Francs heraufgesetzt werden.

Widerstand der französischen Eisenbahnarbeiter gegen die Abänderung des 8-Stundentags.

Paris, 15. Sept. Nach einer Havasmeldung hat das Büro des Nationalverbandes der Eisenbahner eine Erklärung veröffentlicht, in der es entsetzten Protest gegen das neue Dekret über den Achtfundentag bei der Eisenbahn erhebt. Der Verband bestreitet dem Ministerrat das Recht, eine derartige Entscheidung, die einen Verstoß gegen die vom Parlament beschlossenen Gesetze über die Freiheiten und Rechte der Arbeiter darstelle, zu fassen. Dieser Beschluß werde als eine Provokation aufgefaßt und der Verband überlasse die ganze Verantwortung für die Folgen dieses Beschlusses denen, die ihn gefaßt hätten. Der Verband versichert, unverzüglich den Widerstand zu organisieren, der gegen diesen reaktionären Gewaltstreik, der ohne Beispiel in der Geschichte der Arbeiterschaft dastehet, nötig sei.

Deutschland.

Neuwahlen in Sachsen am 5. November.

Berlin, 16. Sept. Das sächsische Gesamtministerium bestimmte in seiner gestrigen Sitzung den 5. November als Tag für die Neuwahlen zum sächsischen Landtag.

Kommunistische Hege in Eisenbahnerkreisen.

Berlin, 15. Sept. Korrespondenzmeldungen zufolge soll im Westen Deutschlands mit dem Ausbruch eines Eisenbahnerstreiks zu rechnen sein, den die Kommunisten gegen den Willen der gewerkschaftlichen Organisation der Eisenbahner führen. Die kommunistischen Agitatoren stellen die Forderung nach Gewährung einer einmaligen nicht rückzahlbaren Wirtschaftshilfe auf. Einer weiteren Meldung zufolge sollen die Eisenbahnarbeiter im Rheinland bereits auf verschiedenen Bahnhöfen in den Ausstand getreten sein, im Reichsverkehrsministerium hält man jedoch die Meldung für übertrieben. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß es den kommunistischen Hebern nicht gelingen werde, eine führende Rolle unter den Eisenbahnern zu spielen.

Wiederherstellung der alten Verfassung des ev. Oberkirchenrats.

Berlin, 15. Sept. Der evangelische Kirchentag nahm einen Antrag Wume auf Wiederherstellung der alten Verfassung des Oberkirchenrats in namentlicher Abstimmung mit 102 gegen 87 Stimmen an.

Millionenunterschlagung.

Berlin, 15. Sept. Wie sich herausgestellt hat, hat der flüchtige Berliner Kassenbote Karl Werner nicht 6, sondern 12 Millionen Mark unterschlagen und zwar 6500 Dollar, 2700 holländische Gulden, 2000 französische Francs, 200 belgische Francs und 3 Millionen polnische Mark. Mit ihm verschwunden ist sein Bruder, der wahrscheinlich die Hand mit im Spiele hat. Die Belohnung auf seine Wiederergreifung ist auf 1 Million Mark erhöht worden.

Großfeuer.

Darmstadt, 15. Sept. In der chemischen Fabrik Merck brach heute morgen Großfeuer aus, das bisher noch nicht eingedämmt werden konnte. Das Feuer entstand im großen Mittelbau und griff auf die ganze Fabrik über. Gegen 9 Uhr mußten die Feuerwehren der Umgebung alarmiert werden, einschließlich der Frankfurter Feuerwehr. Ein Feuerwehrmann wurde durch Sturz von der Leiter schwer verletzt.

Darmstadt, 15. Sept. Zu dem Großfeuer in der chemischen Fabrik Merck wird noch gemeldet, daß der große stützende Mittelbau vollständig ausbrannte und in sich zusammenstürzte. Gegen Mittag war das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen. Während der Störung des Betriebs will die Firma Arbeiterentlassungen durch eine sofort energisch in Angriff genommene Umstellung der Fabrikation verhindern.

Deutscher Lugszug.

Die Reichseisenbahnverwaltung hat den Wettbewerb im Lugsverkehr zwischen England und Süddeutschland aufgenommen. Der neue deutsche „London—Holland—München-Expres“ braucht für diese Strecke 26 Stunden 38 Minuten und ist um 4000 M billiger bei einer Fahrt für die Reisenden als der Orientexpres. Er trifft jeden Freitag abend auf der Fahrt nach München in Stuttgart ein (7.15 Uhr) und fährt am Dienstag früh in München wieder ab.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. September 1922.

Vom Rathaus.

(Schluß des Berichts.)

* Die Wobstgebühren für die städtischen Wabungen die bisher 12 300 M im Jahr betragen, wurden von der Forstdirektion auf 18 900 M für das halbe Jahr heraufgesetzt. — Die Landesversicherungsanstalt hat nun das gewünschte Darlehen von 1 500 000 M zu 3 1/2 % an den Siedlungsverein gewährt. Die Stadt hat die Bürgerschaft für diese Summe zu übernehmen. — Die auf 1. August und 1. September fälligen Rückzahlungen an die Oberamtsparasse in Höhe von je 500 000 M wurden von der Kasse gegen monatliche Kündigung und Anrechnung des Diskontsatzes der Reichsbank weiter geschundet. — Der Antrag der Stadtpflege auf Erhöhung der Kosten für Ventilation der städtischen Obstbäume im Elektrizitätswerk von 3 auf 4 Mark wurde abgelehnt. Der Antrag war dadurch begründet worden, daß die Betriebskosten nicht gedeckt würden, da bei 24stündiger Tätigkeit des Apparats, bei der 600 Pfund getrocknet werden könnten, ein Kostenaufwand von 1860 M erziehe, dem nur 1800 M Einnahmen entgegenstehen. — Landwirtschaftsinspektor Wöpler und ein Vertreter der Zentralfstelle für die Landwirtschaft waren bei der Stadt vorstellig zwecks Ueberlassung von Gelände zur Auflegung eines Versuchsfelds. In Aussicht genommen ist der Calwer Hof. Es werden etwa 3 Morgen Land gebraucht. — Die Totengräbergebühren wurden ebenfalls erhöht. Ein Grab erster Klasse kostet jetzt 100 M, zweiter Klasse 80 M, dritter Klasse 60 M. Eine Lieferlegung kostet durchweg 150 M. Gräber für Kinder von 5—14 Jahren kosten 50 M, unter 5 Jahren 30 M. — Die würt. Landesversicherungsstelle macht die Stadtverwaltungen darauf aufmerksam, daß es sehr bedenklich erscheine, wenn sie keinerlei Vorseege mehr für die Versorgung der Kinder- und Mindestbemittelten mit Kartoffeln treffen. Namentlich sollte man sich um die Sozial- und Kleinentner annehmen. Dr. Mah machte darauf aufmerksam, daß in Calw zwischen dem dort bestehenden Verein gegen Wucher und Teuerung, dem Beamtenbund und den Gewerkschaften einerseits, sowie dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein andererseits Vereinbarungen getroffen wurden, wonach letzterer Verein bei seinen Mitgliedern Umfrage ergehen läßt, ob und wieviel Kartoffeln sie an die Verbraucherorganisationen abgeben können.

Unser Kampf in Deutschostafrika.

* Generalmajor v. Lettow-Vorbeck, der Führer der deutschen Schutztruppe in Ostafrika, die in heldenmütigen Kämpfen 4 Jahre lang unter den schwierigsten Verhältnissen sich durchgehauen hat, wurde von der Ortsgruppe Calw der würt. Bürgerpartei zu einem Vortrag eingeladen. Welches Interesse der Veranstaltung entgegengebracht wurde, ersah man aus dem überaus zahlreichen Besuche; der große Saal des „Babilischen Hof“ konnte die Teilnehmer kaum fassen. Der Vorstand der Ortsgruppe, Fabrikant Sannwald, hieß in seiner Begrüßungsansprache unter starkem Beifall den berühmten Gast willkommen, und gab dann einen interessanten Überblick über die Entwicklung der deutschen Kolonien. Als vor beinahe 40 Jahren der deutsche Kanzler Bismarck unter der Regierung Kaiser Wilhelms I. in Südwestafrika Fuß faßte und damit die deutsche Kolonialpolitik einleitete, stand der große Teil des deutschen Volkes den Kolonien verständnislos gegenüber. In den 80er Jahren, wo in Deutschland die Industrialisierung erst verhältnismäßig langsame Fortschritte gemacht hatte, konnten die Lebensmittel in der Hauptsache im eigenen Lande für die Bevölkerung herbeigeholt werden, wenn auch die Zeit des landwirtschaftlichen Ueberschusses vorüber war. Wie die Bevölkerung, so hatte auch die Volksvertretung, der Reichstag, kein Verständnis für deutsche Kolonien, und für die Entwicklung der deutschen Kolonien geschah deshalb herzlich wenig. Erst als um die Jahrhundertwende sich für die verarbeitende Industrie ein gewisser Mangel an Rohstoffen, besonders Baumwolle, fühlbar machte, als besonders in Amerika und England die Frage erhoben wurde, die Ausfuhr von Rohstoffen zu strecken oder mit hohen Ausfuhrzöllen zu belegen, sah der deutsche Handel und die deutsche Industrie eine Gefahr heraufsteigen, welcher nur durch Kolonialproduktion, durch Ausbau der Kolonien zu begegnen war. Hierdurch änderte sich die Stellung des deutschen Volkes und seiner Volksvertretung zu den Kolonien, und es wurde die Entwicklung, Bahnbau usw. energisch in die Hand genommen. Noch im Anfangsstadium der Entwicklung brach der Weltkrieg aus. Nach diesen einschüßelnden Worten ergriff der Redner des Abends, Herr Generalmajor v. Lettow-Vorbeck das Wort, um zuerst über die Entwicklung der Kolonie Deutschostafrika Aufschluß zu geben und dann in packender Weise den Kampf der deutschen Schutztruppe gegen eine am Ende des Krieges 100fache Uebermacht zu schildern. Im Gegensatz zu den anderen großen Kolonialmächten sei von deutscher Seite in erster Linie kulturelle und wirtschaftliche Arbeit in den Kolonien geleistet worden. Als er (Redner) 1906 nach Deutschostafrika gekommen sei, sei das Land erst in den Anfängen seiner wirtschaftlichen Entwicklung gestanden. Man sei nicht, wie es anderwärts geschehe, darauf ausgegangen, das Land auszubeuten, es seien erst Verkehrswege geschaffen worden. Die beiden einzigen Verkehrswege bei Ausbruch des Krieges sei die von Tanga ausgehende Bahn im Norden der Kolonie gewesen, und die von Dar-es-Salam ausgehende Zentralbahn in das Innere des Landes. Der Ausbau sei auch erst in den Anfängen gestanden. Im Augenblick des Ausbruchs des Krieges sei jedoch eine sehr starke Hansproduktion im Entstehen gewesen; die erste große Ernte abgemorsen habe. Das Land wäre geeignet gewesen, Hunderttausende von Weißen anzusiedeln. Es seien 6000 Deutsche in der Kolonie gewesen, in der etwa 8 Millionen Eingeborene leben, während Deutsch-Kamerun 6 Millionen habe. Während wir die Kolonien lediglich für kulturelle Zwecke benötigt haben, seien die Kolonien von England und Frankreich sofort als militärische und damit auch politische Nachbarn benötigt worden, durch Militarisierung der Bevölkerung. Die Auffassung der deutschen Reichsregierung, die Militarisierung der Eingeborenenbevölkerung aus Rassenrücksichten zu unterlassen, habe uns im Weltkrieg sehr geschadet, denn die Hoffnung des Reichslanzlers, das afrikanische Gebiet zu neutralisieren (kurz vor Ausbruch des Krieges waren nämlich in dieser Richtung mit England Unterhandlungen gepflogen worden. Die Schriftleitung) sei nicht in Erfüllung gegangen. So habe die kleine Schutztruppe lediglich zur Sicherheit der Verwaltung gebient. Weil man keine militärischen Abkanten verfolgte, habe man die beiden Eisenbahnen in Südostafrika nicht einmal verbunden zu Truppen- oder Verpflegungstransportzwecken. Nachdem man im ersten Jahrzehnt des Bestehens der Kolonie lediglich den Ausbau der Verwaltung, im zweiten Jahrzehnt den Bau von Verkehrsweegen verfolgt hatte, sei man erst im Laufe des dritten Jahrzehnts an den Ausbau von Kaffee, Reis, Hanf, Kautschuk usw. gegangen. Das Land, das doppelt so groß wie das Deutsche Reich ist, war nach den vorgenommenen Erkundungen sehr reich. Ein weit gereifter und auf dem Gebiete des Kolonialwesens erfahrener Engländer habe einmal ihm gegenüber sich dahin geäußert, Ostafrika sei ein deutsches Indien. Aber bis zum Kriege seien sowohl die Rohprodukte wie die Fertigfabrikate importiert worden. Deshalb habe England gehofft, durch die über das Küstengebiet verhängte Blockade die deutsche Kolonie bald zur Uebergabe zwingen zu können. Aber abgegeschnitten von aller Verbindung vom Mutterland habe die Schutztruppe angesichts der klaren Erkenntnis, daß es in diesem Kriege um Sieg oder Untergang des deutschen Vaterlandes gehe, nur eine Pflicht gekannt, nämlich die, auszuhalten bis zum letzten Augenblick. Der Redner gab nun eine Schilderung über den Verlauf der Kämpfe und des Lebens der deutschen Schutztruppe bis zum Waffenstillstand im November 1918. Den Bericht darüber werden wir am Montag nachtragen. Der Redner schloß seine mit klärendem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der beachtenswerten Betrachtung, daß das dauernde Anwachsen unserer Bevölkerung, die Industrialisierung unserer Volkswirtschaft, und die Notwendigkeit, immer mehr Nahrungsmittel und Rohstoffe einzuführen, das deutsche Volk in besseren Zeiten wieder auf den Weg kolonialer Betätigung führen müsse. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Calw der Deutschnationalen Jugend dankte dem Redner für seine Darbietungen, die der deutschen Jugend die Vorbilder nationaler Pflichterfüllung gezeigt hätten. Die deutsche Jugend werde die Vernichtungsabsichten der Franzosen nicht zur Durchführung kommen lassen. Auch dieser Redner erzielte starken Beifall. Nachdem der Vorsitzende noch im Namen der Versammlung herzliche Dankesworte an den Redner gerichtet hatte, wurde die eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

Um alle zu bieten...
Für M...
Der V...
am Elektr...
In H...
Dörgebüh...
für Ausw...
werden...
10 Pfund...
zu lösen...
Den 1...
Die P...
berkörp...
waid b...
Straße...
mit 1 Q...
Fernspr...
in Gemäh...
18. Degen...
auf die D...
Tüblin...
An...
Ursprungs...
Lun...
größtlic...
Joseph...

er Führer der deut-
gen Kampfe 4 Jahre
durchgehauen hat,
württ. Bürger-
Interesse der Ver-
dem überaus zahl-
tsgruppe, Fabrikant
vorange unter starkem
dann einen inter-
schen Kolonien. Als
marck unter der Neu-
uß faßte und damit
er große Teil des
gegenüber. In den
stärkung erst verhält-
omnten die Lebens-
ie Bevölkerung her-
landwirtschaftlichen
, so hat'e auch die
für deutsche Kolo-
onien geschah des-
rtwende sich für die
loshstoffen, besonders
erika und England
hstoffen zu sterren
deutsche Handel
teigen, welcher nur
onien zu begegnen
tutschen Volkes und
wurde die Entwickl-
men. Noch im An-
g aus. Nach diesen
nds, Herr General-
urzt über die Entz-
zu geben und dann
ktruppe gegen eine
übern. Im Gegen-
von deutscher Seite
it in den Kolonien
tischafrika gelom-
ner wirtschaftlichen
nderwärts gesche-
feien erst Verkehrs-
fahrwege bei Aus-
e Bahn im Norden
in ausgedehnte Zent-
fel auch erst in den
chs des Krieges sei-
stehen gewesen: die
wäre geeignet ge-
. Es seien 6000
3 Millionen Einge-
n habe. Während
benötigt haben, seien
als militärische und
en, durch Militari-
tischen Reichsregie-
nterung aus Rasse-
sehr geschadet, denn
Gebiet zu neutra-
lich in dieser Rich-
orden. Die Schrift-
ie kleine Schutz-
gebiet. Weil man
die beiden Eisen-
zu Truppen- oder
n ersten Jahrzehnt
er Verwaltung, im
verfolgt hatte, sei
Anbau von Kaffee,
nd, das doppelt so
genommenen Exim-
Gebiete des Kolo-
n gegenüber sich da-
n d i e n. Aber bis
die Fertigfabrikate
stift, durch die über
Kolonie bald zur
ten von aller Ver-
angschäfts der klaren
oder Untergang des
ekannt, nämlich die,
edner gab nun eine
es Lebens der deut-
ovember 1918. Den
ragen. Der Redner
n Ausführungen mit
nde Anwachsen un-
erer Volkswirtschaft,
mittel und Rohstoffe
wieder auf den Weg
ende der Ortsgruppe
n Redner für seine
Dorbilder nationaler
gend werde die Ver-
achsführung kommt.
Nachdem der Vor-
che Dankesworte an
lle Versammlung ge-

Oberschlesierkinder fürs Oberamt Calw.

Am. Nach einer Mitteilung der Südb. Zentrale der V. V. h. O.
kommen wieder Kindertransporte nach Süddeutschland. Pflge-
e ltern im Oberamt Calw, welche ein Kind auf 6-8 Wochen auf-
nehmen würden, wollen sich bei dem Herrn Pfarrer ihres Ortes ober,
wie früher bereits schon geschehen, bei Herrn Pfarrer Zeller,
Stadtpfarrer Lehmann und der Vorsitzenden des Landwirtschaftl.
Hausfrauenvereins, Frau Fabrikant Sannwald, in Calw an-
melden unter Angabe, ob Junge oder Mädchen gewünscht wird.

Gewerbefchau München.

Um allen Kreisen eine billige Fahrgelegenheit nach München
zu bieten, veranstaltet der Gewerbeverein Calw mit
Nachbarvereinen voraussichtlich am 25. September einen Son-
derzug von Stuttgart nach München, an welchem sich auch Nicht-
mitglieder zu gleichen Preisen beteiligen können. Die Gewerbe-
schau bietet außerordentlich viel Interessantes und Lehrreiches,
insbesondere für gewerbliche Kreise, und da der Fahrpreis ein
solch niedriger ist, dürfte eine rege Beteiligung an dieser Son-
derfahrt zu erwarten sein.

Württ. Volkstheater.

Für Auswärtige und diejenigen, die der ersten Aufführung des
mit so großem Beifall aufgenommenen Schauspiels „Krone und
Fessel“ nicht beiwohnen, wird auf vielseitiges Verlangen obiges
Stück nochmals gegeben. In London am Theatrum hat „Krone
und Fessel“ laufende von Aufführungen erlebt. Gegenwärtig wird es
zum 62. Male in München am Volkstheater Blumenfeld bei stets
ausverkauftem Haus und starkem Beifall gegeben. Abends 8 Uhr das
Volkstheater „Der Postmeister von Eßlingen“. Die
Stadt Eßlingen hat im Jahre 1813 auf dem Marktplatz einen großen
Brunnen errichtet. Auf großen Relieftafeln sind die Hauptbegeben-
heiten festgehalten. An der alten Eßlingersteige, jetzigen Wagenburg-
straße, steht heute noch ein alter grauer Stein als Merkmal für den
Ort, an dem der reiche Patrizier Marchtaler von seinem Neffen
Wels ermordet wurde. Der lange Jahre in Ulm lebende Schrift-
steller Wechsler hat den dankbaren Stoff dramatisiert. Das Stück hat
überall großen Erfolg.

Zentrum und Getreidemlage.

Der Landesvorstand der Zentrumsparlei Württembergs hat
sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Getreidemlage
beschäftigt und nach eingehenden Beratungen beschlossen, durch
Vermittlung der Reichstagsfraktion des Zentrums den zustän-
digen Reichsstellen folgende dringende Wünsche zu unterbreiten:
1. Der für das 1. Ablieferungsdrittel festgesetzte Preis des Um-
lagegetreides ist entsprechend der Geldentwertung angemessen zu
erhöhen. 2. Das für Württemberg festgesetzte Umlagefuß an Ge-
treide ist unter Berücksichtigung des schlechten Ernteergebnisses
herabzusetzen. — Gründe: In dem bisher festgesetzten Preis für
das Umlagegetreide erblickt der Landesvorstand der Zentrums-
parlei eine schwere Gefährdung der Volksernährung, sowohl für
die Gegenwart als auch für die Zukunft. Als dieser Preis fest-
gesetzt wurde, schwankte der Wert des Dollars zwischen 300 bis

400 M. Inzwischen ist eine weitere 4-5fache Entwertung der
Mark eingetreten. Es wäre ebenso unbillig wie ungerecht, wenn
der unter ganz anderen wirtschaftlichen und geldlichen Verhält-
nissen festgesetzte Umlagepreis der Geldentwertung nicht in an-
gemessener Weise angepaßt würde. Dies umso mehr, als die
Höhe der Produktionskosten für das kommende Wirtschaftsjahr
durch den jetzigen Wertstand der Mark bestimmt wird. Ohne
Erhöhung besteht die Gefahr, daß in diesem Herbst der Getreide-
bau in gefährdender Weise zurückgehen wird. Das Ergebnis
der Ernte in Württemberg ist ein erheblich geringeres als zur
Zeit der Festsetzung der Umlage angenommen wurde. Ueber-
dies war infolge der andauernd schlechten Witterung in erheb-
lichen Teilen Württembergs die Ernte bisher nicht einbringlich
und ist seither verdorben.

Eine gute Antwort.

(SCH) Aus dem Nagoldtal, 14. Sept. Der Besitzer eines der
best bekannten Gasthöfe im Württemberg, Schwarz-
wald erhielt dieser Tage durch einen Mittelsmann ein Schrei-
ben, worin ein ausländischer Lehrerverein die Absicht kundgibt,
ein Erholungsheim zu kaufen. Der Mittelsmann bot dem
Hotelbesitzer für sein Anwesen 1500 Dollar oder 15 000 schwedische
Kronen als Kaufpreis und fügte hinzu: „Unter Umständen
können Sie als Hausverwalter dort bleiben.“ Das Angebot
verdroß den Hotelbesitzer und er erteilte darauf in gutem
Schwarzwälder Deutsch dem Vermittler folgende Antwort: „Ihr
Schreiben habe ich erhalten und teile Ihnen mit, daß ich immer
noch Manns genug bin, mein Geschäft selbst zu betreiben. Unter
Umständen können Sie bei mir als Hausdiener eintreten.“

*

(SCH) Altensteig, 15. Sept. Die Autolinie Altensteig-Sim-
mersfeld wurde neu eröffnet. Auf eine Befehrsgelegenheit nach
dem Entz u. nach Wilsbad wartet man noch immer vergeblich.

(SCH) Stuttgart, 15. Sept. Der Gemeinderat genehmigte
die Erhöhung des Gaspreises auf 16,50 M für das Kubikmeter
und für elektrischen Strom auf 42 M pro Kilowattstunde. Die
Höckersteuer wurde erneut heraufgesetzt, geplant ist die Einfüh-
rung einer Schlemmersteuer. Um den Mangel an Zahlungsmit-
teln abzumildern soll die städtische Notenpresse wieder in Tä-
tigkeit treten. Man beabsichtigt 100, 500 und 1000 Markscheine
als Notgeld auszugeben, sofern es die Regierung erlaubt.

(SCH) Mühlacker, 15. Sept. Im Umlandbau wurde am
Sonntag von den Männergesangsvereinen der Bezirke Maul-
bronn, Baihingen, Neuenbürg und der Stadt Pforz-
heim in der Gegend des schwäb. Sängerbundes gegründet. 30 Ver-
eine mit 1350 Sängern erklärten ihren Beitritt.

(SCH) Vom Bodensee, 15. Sept. Infolge der in den letzten
Tagen niedergegangenen Regenfälle ist der Rhein beträchtlich
gesunken. Nun wird auch vom Bodensee berichtet, daß dieser
stark im Steigen begriffen ist. Der Wasserstand, der am 12. ds.
Mts. noch 4,15 Meter zeigte, wies am 13. September bereits
5,23 Meter auf.

(SCH) Reutlingen, 15. Sept. Als der ledige Eisenbahn-
gestellte Stader aus Stuttgart in Reutlingen ein Fahrrad zu

merkwürdig billigen Preis zu verkaufen suchte, wurde der Käu-
fer mißtrauisch und benachrichtigte die Polizei. Es stellte sich
heraus, daß das Fahrrad in Tübingen gestohlen worden war.
Weitere Radiebstähle des Verhafteten sind aufgedeckt.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst am 17. Sept. (Nachtrag.)

1/2 Uhr: Bestunde aus Anlaß der Witternot. Stadtpf. Lang.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar stand gestern auf 1460,50 M, der Schweizer
Franken auf 272 M.

Märkte.

(SCH) Ludwigsburg, 15. Sept. (Viehmarkt.) Gesamt-
zufuhr an Vieh jeglicher Gattung 47 Stück. Der Handel ging
etwas flau. Die Preise bewegten sich für Stiere 42-70 000 M,
Kühe 32-100 000 M, Rinder 35-42 000 M, Kalbinnen 46 000
bis 68 000 M, Schmalvieh 20 000 M je das Stück.

Die besten Kleinfleischpreise dürfen sich voraussichtlich nicht an den Wiesen- und
Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkeh-
kosten in Zuschlag kommen. D. Schell.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw.
Druck und Verlag der W. Döschner'schen Buchdruckerei, Calw.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Table with columns: Amtliche Börsenkurse vom 16. September 1922 (ohne Gewähr), Staatsanleihen, Aktien, Pfandbriefe, Bankmäßige Geschäfte aller Art. - Sparkasse.

Reklameteil.

Die größte Auswahl in

Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochsein.



Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren

in geblegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Zerreunerstraße und Baumstraße.

BRENNABOR

Calw.

Der Trockenapparat

Im Elektr.-Werk wird ab Montag, den 18. September 1922,
über die Dauer der Obsternte in Benützung genommen.

In Hinblick auf den Gas- und Strompreis mußte die
Dörrgebühr auf 3 Mk. für Stadtbewohner und 3,50 Mk.
für Auswärtige für das Pfund frische Ware festgelegt
werden. Mindestgewicht des anzuliefernden Trockenquats
10 Pfund. Trockenkarien sind ab heute bei Frau Feldweg
zu haben. Diese regelt auch die Anlieferung der Frischware.

Den 16. September 1922.

Stadtpflege: J. W. Mößner.

Bekanntmachung.

Die Post- u. Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang
der Körperstraße Neuweiler-Gangewald bis zu deren Einmündung in die
Straße Zwerenberg-Martinsmoos ein neu.,
mit 1 Querschiene zu 4 Stiften ausgerüstetes
Fernsprechgestäng zu erstellen. Der Plan ist
in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Bege-Geleges vom
18. Dezember 1899 bei dem Postamt Calw und Nagold
auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 12. September 1922

Telegraphenbauamt.

Weilberstadt.

Am Montag, den 18. September 1922

Advertisement for a livestock market (Vieh-, Pferde und Schweine-Markt) with illustrations of a cow and a horse.

Zu kaufen gesucht

Lumpen aller Art

bezahle per kg M. 15.—
größtstückige Lumpen per kg M. 35.—
Fracht wird vergütet.

Joseph Ralmbacher, Sindelfingen.

Stadtgemeinde Calw.

Im Interesse einer geordneten Geschäftserledigung ist
es unbedingt nötig, daß

Wohnungsangelegenheiten nur Freitag
nachm. von 5-7 Uhr vorgebracht werden.

Ich bitte dringend um Beachtung!

Calw, den 15. September 1922.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Grundbuchamt Calw.

Versteigerung ein. Hausanteils.

In der Nachlasssache der + Heinricha Weiß, ledige
Haushalterin hier, kommt die vorhandene Liegenschaft
die Hälfte an Geb. Nr. 331 B 44 qm Wohnhaus,
6 qm Stall am Haus,
39 qm Hofraum ums Haus,
zusammen 89 qm hnt. d. Metzgergasse
angekauft zu 71 000.— Mk.,

am Montag, den 18. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letzten Mal

öffentlich zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. September 1922.

Grdb.-V.: Gerichtsnotar Krayl.

Speßhardt — Weltenschwann.

Advertisement for a wood sale (Stammholz-Berkauf) with an illustration of a wood stack.

Aus den Gemeindewaldungen Speßhardt
und Weltenschwann kommen im Submissions-
weg zum Verkauf von:

Speßhardt:

Lannen, Langholz 2,70 Fm. II., 25,62 Fm. III.,
15,08 Fm. IV., 6,45 Fm. V., 1,60 Fm. VI.
Kl. Sägholz: 0,16 Fm. III. Kl.

Weltenschwann:

Lannen, Langholz 2,49 Fm. I., 1,27 Fm. II.,
11,82 Fm. III., 18,38 Fm. IV., 10,41 Fm. V.,
4,10 Fm. VI. Kl.

Forchen: 1,11 Fm. V. Kl.

Angebote in Prozenten der neuen Landesgrundpreise,
für Speßhardt und Weltenschwann getrennt, werden bis
21. September 1922, nachmittags 2 Uhr an das Schut-
theißenamt Altburg erbeten, bei dem die Eröffnung der
Angebote zu dieser Zeit erfolgt.

Elektro-Motore

von 1/10 bis 50 PS. fabriken, Kupferwicklung, Fabrikat Himmel oder
Maschinenfabrik Eßlingen, sofort lieferbar

Kurz & Benz, G. m. b. H., Zweigbüro Calw.

Sernspracher Nr. 57.

Spar- und Vorschussbank Calw, eingetragene Genossenschaft m. b. H.

erledigt gewissenhaft und zu günstigen Bedingungen sämtliche bankgeschäftlichen Angelegenheiten, so die
Verzinsung von Bareinlagen. - Annahme von Spargelder zu 4%. - An- und Verkauf von Wert-
papieren. - Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern in neuerhafter Stahlkammer. - Geldwechsel.

Gesucht
wird ein kräftiges, tüchtiges

Mädchen
für Küche und Haushalt.
Carl Schnauffer,
Hotel „Adler“.

Ordentlicher
junger Mann
(möglichst Radfahrer) als
Hausbursche
gesucht.

Näheres durch die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Ein zuverlässiger

Mann

nicht unter 20 Jahren, welcher
auch im Langholzfüßren
kundig ist, kann sofort ein-
treten. Kost u. Logis im Hause
Chr. Klein, Güter-
besitzer, Sindelfingen.

Auslands-

Deutscher kauft Dekonomie,
Gasthaus, Geschäftshaus,
oder Industrieobjekt als
Kapitalanlage. Beziehbar-
keit vorerst nicht nötig. Befiger-
offerten mit Preis unter N.
S. 1702 an Rudolf Mosse,
Stuttgart.

Hier!

In den Spalten
der kleinen An-
zeigen findet
die praktische
Hausfrau gute
Gelegenheit
überflüssig.
Hausgerät
zu ver-
kaufen!

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Der Verein beabsichtigt mit Nachbarvereinen voraussichtlich am Sonntag, 24. auf Montag, 25. ds. bei genügender Beteiligung

einen Sonderzug

ab Stuttgart nachts gegen 1 Uhr

zur Gewerbeausstellung in München

auszuführen. Nichtmitglieder können sich beteiligen. Rückfahrt Dienstag, 26. gegen Mittag, so daß alle Teilnehmer abends zu Hause sein können.

Der Fahrpreis beträgt hin und zurück 4. Klasse Mark 120.— und ist mit der

Anmeldung bis spätestens Montag Abend 18. September, bei Kaufmann Carl Serva in Calw zu hinterlegen.

Der Vorstand.

Oberkollwangen, 15. September 1922.

Todes-Anzeige.

Liefbetäubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau,

Barbara Hammann †

nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte Friedrich Hammann, Waldschütz.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Dr. Pfeilsticker

nimmt am Montag seine Praxis wieder auf.

Sprechstunden Werktags 1/2 11-1 Uhr.

Dentist Luibrand

hält vom 18. September bis Ende September keine Sprechstunde.

Für Stockholzmacher

empfehle Sprengstoff, Kapseln, Zündschnüre. Fr. Steck, Gärtnerei, Calw.

Drehstrom-Motoren

2 Stück 220/380 Volt (Kurzschlussanker) mit Unlasser Preis à 48500.— Mark

hat sofort abzugeben

W. Heldmayer,

Elektrotechnische Bedarfsartikel, Stammheim.

Unsere allgemeine Sparkasse verzinst jeden angelegten Betrag mit 4%.

Kein Kursverlust!

Spar- und Vorschubbank Calw.

W. Volkstheater. Badischer Hof, Calw.

Sonntag, 17. September, nachmittags 3 Uhr Ermäßigte Preise. Volks- und Fremdenvorstellung.

Krone und Fessel.

Abends 8 Uhr. Vaterländisches Schauspiel

Der Postmichel von Ehlingen.

Preise I. Pl. 20 Mk. II. Pl. 15 Mk., Gallerie 10 Mk. Nachm. ermäßigte Preise I. 15, II. 12, Gallerie 8 Mk. Vorverkauf: Zigarrenhandlung R. Ott, Fernsprecher 133.

Ullstein-Schnittmuster

Zu beziehen durch

Friedrich Häussler

Buchhandlung

Fernsprecher 61 an der Brücke

Anton Müller, Calw

vormalig Conzelmann. — Untere Marktstr. 71

Kupferschmiede
Apparatebau u. Verzinnerei
empfiehlt sich zur

Anfertigung von Brennkesseln
Waschkesseln, Wasserschiffen
und Hotelgeschirr.

Spiegel

Kristallglas - belegt und unbelegt - mit und ohne Facette, liefert als Spezialität jed. Maß

Süddeutsche Glasmanufaktur
E. Cramer, Liebenzell.
Ständiges Lager.

Johann Valentin Andrea

Die Zerstörung Calw's
im Dreißigjährigen Kriege
am 10. September 1634

Preis das Stück Mark 20.—

Die bestellten Schriftchen sind fertiggestellt, diese wollen auf der Geschäftsstelle des Blattes abgeholt werden.



Amerikaner

können ihre Rückfahrkarten jederzeit sofort erhalten bei der Agentur der Hamburg-Amerika-Linie

in Calw Buchhandlg. Olpp (Marktplatz).

Kostenlose Beratung für Reisen nach allen Plätzen in Uebersee, Fahrkarten vorrätig.

Weizenmehl Nr. 0.

Weizenfuttermehl,

Maisfuttermehl

empfiehlt

Otto Jung.

Formalin, Aspulum

zum Saat beizen

empfiehlt

Ritterdrogerie Calw



TAPETEN

in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER,
Bahnhofstraße.

Obacht Hausfrauen!!!
Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz

„Wunderschön“.
Otto Vinçon, Calw.
Fr. Lamparter „
Gg. Pfeiffer „

Strickmaschinen

6-12 Teilung in all. Breit.

Rundstühle
von 15—48 Zoll von 20
grob bis 26 fein

zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. P.
2923 an Rudolf Woffe,
Stuttgart.

Stuhlverstopfung!

Dr. Ballebs TAMARETS wirkt mild u. sicher! Unschädlich, wohlschmeckend. Zu haben in der Ritter-Drogerie.

Junges Ehepaar sucht 1—2

möbl. Zimmer

wo eventl. ein zweijähriges Mädchen tagsüber beaufichtigt würde, bei guter Bezahlung für sofort zu mieten. Angeb. unter P. P. 214 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer tauscht Frucht geg. Obst.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haarspangen repariert

Frijeur Obermatt.
Haiterbach D.-A. Nagold.

Berkaufe wegen Aufgabe der Jagd einen 2 Jahre alten, erstklassigen, schwarzen

Dachs-Hund
sehr guter Jagdhund, u. einen 1/2 Jahre alten braunen

Dachshund.
August Mohr, Jäger.

Erstmühl.
Verkaufe eine

Müggauerhalbin

37 Wochen trächtig
Johannes Luf.

Getreidemühle-Genossenschaft

Althengstett G. m. b. H.

Am Sonntag, den 17. September 1922, nachmittags 2 Uhr findet

im Gasthaus zum Rößle in Neuhengstett die

General-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

Rechnschaftsbericht. — Gewinnverteilung. —

Bauabrechnung. — Erweiterung der Mühle.

— Wünsche aus der Versammlung.

Der Vorstand: S. A.: Braun.

Hch. Zerweckh, Teinach

empfiehlt billigt:

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Wolle, Trikothemden und Trikot, Stoffe, Schürzen und Schurzzeugle, Hemdenflanell sowie Schreib- und Lederwaren in großer Auswahl.

Kentheim, Sonnenhardt.

Bergebung

von Wasserleitungs-Arbeiten.

Zum teilweisen Ausbau der Wasserleitung nebst Quellsfassung für Kentheim, sind die

Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten, sowie das Verlegen der gußeisernen Röhren nebst Zubehörden im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote bis Mittwoch, 20. ds. Mts. vorm. 12 Uhr daselbst eingereicht werden.

Calw, den 15. September 1922.

S. A. Kohler, Baumeister und Wasserbautechniker.

Gips- und Glaser-Arbeiten

sofort im Akkord zu vergeben.

Jakob Schöninger, Unterreichenbach.

Landw. Bezirksverein Calw.

Frisch eingetroffen ist:

Düngeralkali.

Ausgabe nächsten Montag Vormittag.
Geschäftsstelle: S. Knecht.

Wir haben die

Generalvertretung bezw. Alleinverkauf

der bekannten

Wohlmuth-Apparate

an tüchtigen Herrn oder Dame für Calw, Nagold, Herrenberg, Horb, Freudenstadt, Neuenbürg, Wildbad, nebst ganzer Umgebung, zu vergeben. Nur ernstliche Bewerber mit etwas Kapital werden berücksichtigt.

G. Wohlmuth & Co. A.-G., Konstanz, Kreuzlingerstraße 47 a. : Fernsprecher 1011.

Färberei Büsing Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: W. Eutenmann, Lederstr. 91

Die Reparatur...
sches Frag...
land werde...
verfärbt, d...
keine fre...
nichts and...
Einführung

Im amerik...
Präsidenten...
parationsfr...
der Reuber...
der amerik...
pen, und e...
ruinieren, f...
in Washin...
solte.

Die Allierten...
sich der tä...
Meerengen...
unter ihrer...
Ordnung d...
zogen wolle...
rückgeben...
ten sind, f...
Marokko b...
der Entent...
Engländer...
fungen triff

Die Bitterbu...
und Spoth...
freitet man...
soll, und k...
der Entent...
Bündnisse...
wenn es ge...
tit erhält.

und

Das Ab...
politische B...
lehten Konf...
sich um mehr...
steht Europa...
als drei Jah...
zu ziehen, f...
Kosten der...
politische Bel...
weil seine W...
fernen Orien...
Deutschland i...
Existenz, sein...
und Pfänder...
rechts. Die P...
nur für Deut...
Drei Jahre...
Haf und hem...
Notwendigkei...
wirtschaftliche...
angewiesensei...
mischdet. W...
In dieser hö...
parationsfrag...
einer Arbeits...
Verlangen ist...
entspringt her...
die Wirtschaft...
inneren Gefü...
kennt den Ein...
land und Lot...
Belgien hinei